

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Gasse öffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertrieb:

„Tagblatthaus“ Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: III. 1.— monatlich, III. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Octavieren. III. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausschließlich Buchhandlungen. — Bezugs-Beziehungen nehmen anßerdem entgegen, in Wiesbaden die Zweigstelle des Verlags, in den übrigen Teilen der Stadt, in der Provinz die dortigen Buchhändler und in den benachbarten Randorten und im Rheinland die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für erste Ausgaben; 20 Pfg. für auswärtige Ausgaben; 1.25 Mk. für zweite Ausgaben; 2.50 Mk. für auswärtige Ausgaben. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachlässe. — Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Freitag, 30. November 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 610. — 65. Jahrgang.

Die Kriegsziele des Grafen Hertling.

Zur gleichen Stunde, da gestern Reichskanzler Graf Hertling im Reichstag sprach, traten in Paris die Abgeordneten von 16 uns feindlichen Ländern zur Konferenz der Alliierten zusammen. Aber die Herren konnten mit ihrer Arbeit nicht beginnen, geschweige denn Beschlüsse fassen. Sie mußten abwarten, was in Berlin geschieht! Sie haben sicher mit Spannung dagesteht, bis die ersten Berichte aus Deutschland über Neutrale anlangten. Denn was im deutschen Reichstag zustande kam, ist nichts anderes als die neue Grundlage für die Kriegsziele Deutschlands, nichts anderes als die Grundlage, auf der voraussichtlich die ersten Verhandlungen mit Rußland stattfinden werden. Und die Herren in Paris mögen wollen oder nicht, sie müssen ihre Kriegszielpolitik der Berliner Kursnotierung angleichen, sonst gehen die Völker der Entente nicht mehr mit Graf Hertling hat mit jener feinsinnigen Vorsicht gearbeitet, die seine Staatskunst von jeher auszeichnete. Seine Rede zusammen mit den vorher festgelegten Erklärungen der Parteiführer ergeben ein so einheitliches Bild, daß die feindliche Diplomatie vergeblich daran rütteln wird. Es ist das Bild einer neuen Stimmung, die zweifellos in einem gewissen Gegensatz zu jener Stimmung tritt, aus der heraus die Reichstagsentscheidung vom 19. Juli 1917 geboren war. Die Stimmung ist die Folge einer veränderten Sachlage, über die man ja wohl kein Wort mehr zu verlieren braucht. Graf Hertling's Kriegszielpolitik ist anknüpfend auf den Gedanken aufgebaut, die vor einiger Zeit im Kronrat in Potsdam geboren wurden. Über diesen Kronrat wurde mandats Halbes und Schiefe in die Öffentlichkeit getragen. Sicher ist, daß man dort als das Ab der Sprache mit Rußland die Selbständigkeit und Unabhängigkeit Polens, Litauens und Kurlands festlegte. Das soll der Schlüssel der Verständigung werden. Er wurde vereinbart nicht nur mit Wien, vertreten durch die Person des Grafen Czernin, sondern auch mit den deutschen Bundesregierungen, was z. B. durch die vorgestrichen Erklärungen des Staatsministers Grafen Bittum im Dresdener Landtag erörtert wurde. Graf Bittum hat (ähnlich wie Graf Czernin in seiner großen Rede vom 2. Oktober dieses Jahres) sozusagen das erlösende Wort dadurch gesprochen, daß er ausführte, die Reichstagsresolution vom 19. Juli sei der Ausdruck der Politik gewesen, die durch die Verhältnisse im Juli dieses Jahres gerechtfertigt war. Sie könne kein Hindernis bilden, heute auf Grund der jetzigen Kriegslage bestimmte neue Kriegsziele aufzustellen. Das ist kein „Verrat“ an der Kriegszielpolitik, wie sie in der Antwort der deutschen Regierung auf die Papstnote zum Ausdruck kam, es ist auch nicht etwa eine Verbeugung vor der Vaterlandspartei, sondern es ist das Beste, was schon Herr v. Bethmann Hollweg und dann Graf Czernin mehrmals ausgesprochen: Wenn der Feind den Krieg verlängert, ändert sich die Kriegsfarte und damit unser Kriegsziel. Aber auch für die, die gern am Wortlaut kleben, sei zur Beruhigung gesagt: Was Graf Hertling und die Reichstagsmehrheit jetzt will, ist immer noch ein „Verständigungstriede“. Die Resolution vom 19. Juli hat lediglich „erzwungene Gebietserwerbungen“ als hinderlich für einen Frieden der Verständigung erklärt. Was Deutschland und Österreich-Ungarn mit einer künftigen russischen Regierung an Länderabgrenzung vereinbaren werden, ist nicht erzwungen, sondern beiderseits gewollt. Und die Selbstständigkeit der Gebiete im Osten, die nie moskowitzisch, sondern fremdvolklich waren, ist keine Annexion von Seiten der Mittelmächte. Die Wiener Regierung ist dem Frieden mit Rußland gewiß näher als irgend eine andere Stelle, aber auch sie hat sich nach den Worten des Grafen Czernin bei Fortsetzung des Krieges freie Hand vorbehalten. Dasselbe beansprucht auch die deutsche Regierung. Wie sich Graf Hertling in der inneren Politik freie Hand zu wahren verstanden hat, so soll es auch noch außen hin gelten. Er ist durch die Reichstagsresolution vom 19. Juli nicht gefesselt. Er kann, wenn die glückliche Stunde kommt, um den Frieden im Osten zu schließen, das Interesse Deutschlands mit jener Energie vertreten, die den unvorstellbaren Erfolgen unserer Heere und den furchtbaren Opfern an Gut und Blut entspricht. Und keine zu Papier gewordene überholte Stimmung und keine Wortentzweiung wird ihn hemmen können. Das gilt für jetzt und den Osten. Es wird aber auch für den Westen gelten, denn dort die Stunde schlägt. Die Herren in Paris werden ja alles versuchen, um Deutschland als einen Verhandlungspartner hinzustellen, auf den man sich nicht verlassen könne, weil er seine Kriegsziele beständig ändere. Aber gemacht, er tut es nur, solange die Feinde nicht vom Kriege abstehen. Strecken sie einmal selber endlich die Hand aus, so stehen die deutschen Kriegsziele

fest. Darauf können sich die jetzt etwas ratlosen Köpfe der Pariser Alliiertenkonferenz verlassen.

Hauptauschuß des Reichstags.

Erklärung des Staatssekretärs v. Kühlmann.

L. Berlin, 30. Nov. (Fig. Drahtbericht, ab.) Der Hauptauschuß des Reichstags trat heute vormittag zusammen. Abgeordnete, Staatssekretäre und Leiter der Reichsämtler, sowie andere Regierungsvertreter waren in so großer Zahl anwesend, daß der Beratungssaal überfüllt war. Reichskanzler Graf Hertling war nicht erschienen. Die Verhandlungen begannen mit einer zum Teil vortragsmäßigen Rede des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes v. Kühlmann, aus der folgendes mitgeteilt werden kann: An einer Konferenz von Finanzmännern in der Schweiz, falls sie überhaupt stattgefunden, haben deutsche Finanzleute nicht teilgenommen. Der von dem russischen Volkskommissar Trojky veröffentlichte geheime Bericht der russischen Gesandtschaft in Bern darüber beruht auf Klatsch und mangelhafter Information.

Der Staatssekretär fuhr darauf fort: Unsere Mäde sind in diesem Zeitpunkt sehr gespannt nach Osten gerichtet.

Rußland, das die Kriegsfarte in die Welt geschleudert hat, hat die Schuldigen weggeführt und ringt nun in schweren Wehen darnach, durch Waffenstillstand und Frieden Raum für seinen inneren Wiederaufbau zu gewinnen.

Wir werden auch in dieser Frage uns von den Grundsätzen einer festen und gemäßigten Staatskunst nicht entfernen. Die bisher von den heutigen Reichstagen in Petersburg mitgeteilten Grundsätze erscheinen geeignet zur Unterlage für eine Reuegstellung der Dinge im Osten, die dem Selbstbestimmungsrecht der Völker volle Rechnung zu tragen und die wesentlichen und dauernden Interessen der beiden großen Nachbarreiche Rußland und Deutschland zu sichern geeignet ist. Daß wir dieses Ziel verfolgen können, im engsten Einvernehmen mit unseren Verbündeten, und wie wir scheinen will, auch der moralischen Unterstützung der überwiegenden Mehrheit der hier versammelten Vertreter des deutschen Volkes, gereicht wir zur besonderen Genugtung, das wird unser Auftreten nach außen hin auch einige Beachtung verdienen.

Über die militärische Lage haben wir gestern vom Reichskanzler eingehende Nachrichten empfangen. Ich möchte mich deshalb auf wenige Worte über den Feldzug in Italien beschränken, der noch im vollen Gange ist und dessen politische Auswirkung, obwohl natürlich noch nicht voll zu übersehen, in einigen Punkten so klar erkennbar hervorgetreten ist. Mit keinem Lande Europas hat die geistige Welt Deutschlands so enge Beziehungen vor diesem Kriege unterhalten, wie mit Italien. Der neu gegründete Staat war im Schutze des mächtigen Dreibundes zu Ansehen, Macht und Reichtum geblieben. Natürlich sind wir über den Treubruch empört. Wir verlangen aber den irregulierten italienischen Volk nicht unser Mitleid. Die Wirkungen der Niederlage Italiens sind auch in England und Frankreich zu spüren, wo wir eine Entwicklung zu einem immer autoritativeren Regime sehen. Der Redner geht auf die vielfachen unsinnigen Auffassungen über die deutschen Zustände und die deutschen Absichten im feindlichen Ausland. Man stelle es sich so dar, als habe Deutschland im Geheimen unerbörte Eroberungspläne, werde aber von Friedensneigung, um die Entente-mächte erst einmal an den Verhandlungstisch zu bringen. Dabei könnten die Gegner aus Hunderten von Quellen erfahren, was Deutschland wirklich wolle. Denn es sei doch ganz absurd, anzunehmen, es könne eine große Konferenz eingeleitet werden, ohne daß vorher Sondierungen über Absichten und Ziele der einzelnen Verhandlungspartner hätten. Heute steht fest, daß die päpstliche Note von den Weltmächten nicht beantwortet werden wird. Sie bleiben bei dem Appell an die Gewalt, damit müsse Deutschland rechnen.

(Fortsetzung folgt.)

Nur im Westen lebhafteste Kampftätigkeit

W. T. B. Großes Hauptquartier, 30. Nov. (Amst. d.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seebräupruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern entspannen sich am Nachmittag vom Douthouster Wald bis Jandvoorde lebhafteste Artilleriekämpfe, die namentlich beiderseits von Boellkapelle und nördlich von Ghelweel mit großer Heftigkeit geführt wurden. Einige Sturmabteilungen stießen nahe an der Küste und in einzelnen Abschnitten des Kampffeldes in die feindlichen Linien vor und brachten zahlreiche Franzosen und Engländer ein.

Bei Armentières, Lens und südlich von Arras gesteigerte Feueraktivität.

Auf dem Schiffsfeld bei Cambrai griff der Engländer am frühen Morgen nach heftiger Feuerwirkung unsere Stellungen westlich von Bourlon an; unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen. Am Nachmittag nahm der Feuerkampf zwischen Inchy und Fontaine wieder beträchtliche Stärke an.

In der Gegend von St. Quentin war die Artillerietätigkeit lebhafter als an den Vortagen.

Seebräupruppe Deutscher Kronprinz.

Eine eigene Sturmtruppunternehmung nördlich von Brahe hatte vollen Erfolg und brachte Gefangene ein. Auf beiden Maubusern lebte das Feuer zeitweilig auf.

Seebräupruppe Herzog Albrecht.

An vielen Stellen, namentlich im Sundgau, regte Tätigkeit der Franzosen.

Zeit 24. November verloren unsere Gegner im Luftkampf und durch Abschuss von der Erde 30 Flugzeuge und zwei Besselballone.

Leutnant Bücker errang seinen 30., Leutnant Bongary seinen 25., Leutnant Böhme seinen 24. und Leutnant Klein seinen 21. Luftflug.

Im

Osten, Mazedonien und Italien

keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Der Friedensschimmer aus dem Osten.

Die energische Losmachung Rußlands von seinen Verbündeten.

Br. Rotterdam, 30. Nov. (Fig. Drahtbericht, ab.) „Doch Chronicle“ meldet: Die neue russische Regierung hat die Verträge mit den Alliierten auf Munitionslieferungen für die russische Armee mit sofortiger Wirksamkeit gelündigt und die Regelung der finanziellen Verpflichtungen Rußlands der kommenden Friedenskonferenz vorbehalten.

Festigkeit gegen die alliierten Botschafter.

Br. Amsterdam, 30. Nov. (Fig. Drahtbericht, ab.) Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Die Regierung hat den Ententebotschaftern die Reise in das Hauptquartier verweigert. Die Eisenbahn von Petersburg nach dem Hauptquartier ist von dem maximalistischen Pionierbataillon besetzt worden. Die Regierung hat ferner den gesamten Briefpostverkehr der Botschafter am Montag einer militärischen Bewachung unterstellt, wogegen die Botschafter vergeblich protestiert haben.

Bolschewistische Vertreter bei den Entente-regierungen!

W. T. B. Kopenhagen, 30. Nov. (Drahtbericht, ab.) „Socialdemokraten“ meldet über Stockholm aus Petersburg: Die russische Regierung beschloß, neue Botschafter in London, Paris und Rom zu ernennen. Für diese Posten sind Anhänger der Bolschewiki-Partei anzuordnen. Sämtliche Entente-Diplomaten protestierten gegen die Veröffentlichung der Geheimdokumente und beschloßen, nach Stockholm abzureisen und ihre Vertretungen besetzten Bevollmächtigten zu übertragen. Der Chef der Ostflotte Admiral Bedeschly wurde durch Rodken ersetzt.

Die Drohung mit dem Staatsbankrott!

Br. Amsterdam, 29. Nov. Reuters besonderer Dienst meldet: In einem Gespräch mit Abgeordneten des 49. Armeekorps sagte Lenin: „Wenn die Proletarier anderer Länder uns nicht unterstützen, wird unsere Revolution nicht zurecht kommen. Falls die Alliierten nicht mit uns einig gehen, haben wir kräftige Mittel, sie zum Gehorsam zu zwingen. Wir können nämlich den Staat für bankrott erklären, wodurch alle Anleihen und fremden Verpflichtungen wertlos werden. Der Rat von Kommissaren (das Ministerium) hat Maßnahmen getroffen, die Demokratie der anderen Länder durch Vermittlung unserer Agenten von unseren Plänen zu unterrichten. Im jetzigen Augenblick können wir nur mit der größtmöglichen Energie weitergehen, in der Hoffnung, daß wir etwas erreichen.“

Die Abreise der Entente-Diplomaten bevorstehend?

Br. Amsterdam, 29. Nov. Wie aus London gemeldet wird, rechmet die englische Regierung damit, daß die Entente-Diplomaten Rußland nächster Tage verlassen werden. In London wird ein diplomatisches Komitee zur Bekämpfung der jetzigen russischen Regierung gegründet. Die Entente läßt keinen Ruffen mehr aus England nach Rußland abreisen. Die englische Regierung interniert russische Zivilisten und Soldaten, die England verlassen wollen. Frankreich hat 1400 russische Soldaten interniert.

Die Engländer reisen schon ab!

Br. Schweizer Grenze, 30. Nov. (Fig. Drahtbericht, ab.) Die „Times“ meldet aus Petersburg: Bis zum Sonntag haben 13 000 Engländer das russische Staatsgebiet verlassen. Es sind nur noch etwa 2000 englische Staatsangehörige in wichtigen Stellungen auf russischem Gebiet zurückgeblieben.

Der Moskauer Staatsbankrott in den Händen der Bolschewiki.

— Stockholm, 30. Nov. In Saporanka traf die Nachricht ein, daß die Bolschewiki in der Moskauer Prokustelle der Staatsbank den Goldbestand von 680 Millionen Rubel beschlagnahmt und den Direktor verhaftet hätten.

Antliche Anzeigen

Bergschmid
ber in der Zeit vom 18.
bis einschliesslich 27. No-
vember 1917 bei der
Königl. Polizei-Direktion
angemeldeten Fundstücken.

Antliche Anzeigen
Sonnenberg

Verkauf von Fleisch u.
Wurst bei den hiesigen
Metzger am Samstag,
den 1. Dezember 1917,
in der abwechselnden
Reihenfolge der Pro-
kurrenznummern wie folgt:

Ausgabe der Prokurren-
am Samstag, den 1. De-
zember 1917.
Zeit: Die gleiche wie
die Verkaufsstunden für
Fleisch. — Ort: Kaiser-
hof.

Ausgabe von Kostproben
an die bereits mit Kar-
töffeln versorgten Familien
war für Samstag, den
1. Dez., in den Vormit-
tags- und Nachmittags-
stunden vorgesehen. Wir
bemerken ausdrücklich, daß
auf Wunsch der Beteiligten
die Ausgabe auch schon
in den für den
Fleischverkauf angeordneten
Stunden bewirkt wird,
damit die in Frage kom-
menden Einwohner den Weg
nur einmal zurück-
legen haben.

Nichtantl. Anzeigen

Wih.
höcker
Grossküchen-
Einrichtungen
Schillerplatz 2
Ecke Friedrichstr.
liefert preiswert:



Flaschenschranke
Vorratsschränke
Kochkisten 1147
30.-, 48.-, 65.- Mk.
Kartoffelgestelle
18.-, 40.-, 65.- Mk.

Brennholz
Buchen, Eichen,
Aiefern-Scheitholz
in kleinen und großen
Quantitäten zu haben bei
C. Stoll
Bismundstraße 33,
Telephon 249.

Gut schäumende
Rasier-Creme
Röllner u. Jacobi,
Lauustr. 4.

Welze
in Mostfisch, Schmalz,
Reh- u. and. Belagarten,
eigene Anfertigung, fast.

Schlafzim., Speise-,
Herrenzim. u. Küchen-
Einricht., sowie einzelne
Möbelstücke, aparte Mod.

„Bliz“
Bad-„Artikel u. Gewürze,
Schloß-Druggerie Siebert,
Markstraße 9.

Ochsen-
(eingedichte Suppenwürze)
Dose 1.90 u. 3.50 Drag.

„In Essig“
noch vorteilhaft. 1160
Drogerie Morbus,
Lauustr. 25.

„R.-V.-Seife“
auf die Rob.-Karten zu
haben bei Spielmann
Nachl., Schanzhofstr. 12.

„Hinkelheiser empf.“
O. Krämer, Reichstr. 37.

„Prima Bohnermasse“
solange Vorrat, noch preisw.
Drogerie Morbus,
Lauustr. 25, 1116

„Dekreier“
Gebund 60 Bl.,
100 Gebund 50 Parz.

„Aug. Ritzel“
Blatter Str. 190, T. 1793.

„Richtung!“
übernehme mit leicht
Fahrwerk noch einig
Köhren. Hermannstr. 26,
Oh. F. links.

„Gummisohlen,“
Damen 2.90 Mk.
Aufnahmen in 1 Tag.

„Bliechstraße 13“
w. repar., lackiert usw.
Rindern-Repar.-Werkst.

„Billig zu verk.“
die Fabrikation von Putz-
und Seifenfabr., circa
120 Sentner fertige Nisch-
lose in Säden, sowie die
vorhandenen Säden. Der
Betrieb bietet lebend, auch
Kriegsbeschäftigten, gute
Existenz. Anfragen an
O. Sunfel,
Dohdeimer Straße 33.

„Schlafzimmer-
Einrichtung“
Ruß., sofort zu verkaufen
Römerberg 9, L. Gullich,
Eich. Speisezimmer
und ein Herrenzimmer,
wie neu, preiswert zu
verk. bei Zimmermann,
Poggenmühlstraße 13, T.
21. u. groß. Gulländer,
Tuppenportwanen, Roll-
fontorwagen zu W. Petri,
Bismundstraße 15, 2.

„1000 1- u. 1/2-
Baukasten“
Partie Ritten u. Bren-
holz zu verkaufen. Ador,
Beltrichstr. 21. Tel. 3930.

„Brillant., Berlen“
Schmuckstücken, Pfandfisch,
Löffel, Gabeln, Aufsätze,
Leuchter, Service,
kauft zu hohen Preisen
Weber,
Geizhals, galle 14.

„Brillanten, Berlen,
Pfandfisch., Aufsätze,
Leuchter, Service“
kauft zu hohem Preis
Lufsig, Lauustr. 25

Piano
Gesucht im Preise bis
zu Mk. 650.—,
Werbelow, Oranienstr. 6.

50
gebr.
Pianos
von Mk. 150.— bis 800.—

Flügel, Harmoniums,
Klavierstühle,
sowie Klavierkisten
gesucht.

Angebote an
Schmitz
Tel. 3711. Rheinstr. 62.

„Perser-Teppich“
u. 2 Verbind.-Stücke nur
aus Privatband aus. hoh.
Preis zu kaufen gesucht.
Wagemann, Seelstraße 26.

„Antike Möbel,
Teppiche,
antike Porzellane“
als Figuren, Gruppen,
Tassen, ganze Samm-
lungen laufe zu sehr
guten Preisen.

„Luftig,
Möbel aller Art“
f. Köhler, Frankenstr. 15,
20

„Schlafzim., ein Wohnzim.,
Speisek., Herren- u. Küche,
a. in eins. Zusammenstell.
und Einzelestücke, Teppiche
und Delgemälde laufe zu
allerhöchsten Preisen
Wagemann,
26 Seelstraße 26.

„Suche 50 Betten, Feder-
betten u. Kist., 50 Kleider-
schränke, Waschl., Radett.,
c. Matr., Tische, Stühle
u. jed. eins. Stück in jed.
Zust.: a. h. Br. Kamm-
bers, Bismundstraße 17.

„Schlafzim., 1 Wohnzim.,
Speisek., Herren- u. Küche,
a. in eins. Zusammenstell.
u. Einzelestücke, Teppiche
und Delgemälde laufe zu
allerhöchsten Preisen.
Grünfeld,
Mains, Or. Quintinstr. 14.

„Eleg. Puppenwagen“
von Privat zu l. gesucht.
Off. u. R. 410 Faubl.-B.

„Größere Lampe“
zu kauf. gef. Angeb. an
W. Ritzel, Lauustr. 20.

„Alt-Papier,“
Geschäftsbücher zum Ein-
stempeln, Zeitungen usw.
kauft und holt ab
Jakob Ganer,
Seelenstr. 18, T. 1832

„Querselbststr. 7, B. J., gut
möbl. Zim. in ruh. bef.
Haus sofort od. später.“

„Fabrikgebäude“
mit 8-400 qm Gelände
für sauberen Betrieb in
Wiesbaden od. Umgebung
zu miet. entl. zu kaufen
gesucht. Offerten an
G. Becker,
Bismundring 37, 2.

„Portemonnaie“
(Ebisch.) im Purshaus
verloren. Abzugeben gegen
Belohnung am Kaiser-
Friedrich-Platz 7, 2 r.

„Verloren.“
Schwarz. Datter-Ruff
mit Sammel umrandet,
Samstag 24., verloren.
Bieberstr. gute Belohn.,
da Andenken. Meldung
Bietenring 11, 1 r.

„Verloren ein Paket“
vom Bahnhof bis zur
Poststelle, bei Linie 1.
Inhalt Spielzeug, Gegen-
Belohnung abgav. Vier-
hübler Höhe 1.

„Blombenzange verloren.“
Belohn. Biechstr. 63, 2.

Das kleinste Opfer, das fürs Vater-
land gefordert wird, ist Spar-
samkeit im Papierverbrauch. Wer
weigert dieses Opfer? :: :: ::

Verschliche Anzeigen

Evangelische Kirche.
Marktstraße. 8.45 Uhr:
Jugendgottesd.

Bergkirche. Jugendgottes-
dienst 8.45 Uhr: Dilsdor.
Römpfer. 10 Uhr: Wfr.
Diehl. 6 Uhr: Pfarrer
Grein. (Sammlung für
die Nationalstiftung für
die Hinterbliebenen der
im Kriege Gefallenen.)

Ringkirche. Jugendgottes-
dienst 8.45 Uhr: Wfr.
D. Schloffer. 10 Uhr:
Wfr. Künzel. (Abendm.)
6 Uhr: Pfarrer Diehl.
(Sammlung für die
Nationalstiftung für die
Hinterbliebenen der im
Kriege Gefallenen be-
stimmt.)

Lutherkirche. 10 Uhr: Wfr.
Lieber. (Abendmahl.)
11.30 Uhr: Kindergottes-
dienst. Geb. Konfist.-Kat
Dr. Etsch. 5 Uhr: Wfr.
Ostmann. (Abendmahl.)
(Sammlung zum Besten
der Nationalstiftung für
die Hinterbliebenen der
im Kriege Gefallenen.)

Paulinenstift. Vorm. 9.30
Uhr Gottesdienst. Beichte
u. heil. Abendmahl.
Pfarrer Eichhoff.

Katholische Kirche.
Die Kollekte ist für die
Hinterbliebenen der im
Kriege Gefallenen be-
stimmt.

Konstantin-Kirche. Heil.
Messen: 6, 7 Uhr. Amt
8 Uhr. Kindergottesdienst
9 Uhr. Hochamt 10 Uhr.
Lesung d. Messe 11.30.
Rehm. 2.15 Uhr. Christen-
lehre mit Kriegsband.
6 Uhr: Abendmahl.
Bodenstags heil. Messen:
6.30, 7.15, 7.40 u. 9.30;
7.40 Uhr Schulmessen.
Dienstag, Donnerstag u.
Samstag, 7.30 Uhr sind
Parate-Messen; abends
6 Uhr: Kriegsband.
Montag, 6 Uhr, ist ge-
stiftete Andacht für die
armen Seelen. Samstag,
8. Dezember, Unbefestete
Empfängnis Maria, im
morgens 7.30 Uhr ein
gestiftetes Amt mit
Segen; abends 8 Uhr:
Gestiftete Andacht. Ers-
bruderchaft zur An-
betung des allerheiligsten
Sakramentes und
zur Unterstützung armer
Kirchen. Freitag, 7. Dez.,
morg. 8.30 Uhr: Grot-
tung der öffentlichen
Andacht in der Pfar-
kirche; 8.15 Uhr: Heil.
Messe. Schluß-Andacht:
abends 8 Uhr. Beichtge-
legenheit Sonntag, morg.
von 6 Uhr an, Donner-

tag, nachm. 5-7, Freit-
tag, nachm. 5-7, Samst-
tag, nachm. 8.30 bis 7
u. nach 8 Uhr; an allen
Festtagen nach der
Freiwilligkeit; für Kriegs-
teilnehmer, Franke und
verwundete Soldaten zu
jeder gewünschten Zeit.
Maria-Hilfkirche. Heil.
Messen 6.30 u. 8 Uhr.
Kindergottesdienst 9 Uhr.
Hochamt 10 Uhr. Nachm.
2.15 Uhr: Christenlehre
u. Andacht. 6 Uhr: Ge-
stiftete Muttergottes-An-
acht. Bodenstags heil.
Messen 8.45, 7.45 (Schul-
Messe) und 9.15 Uhr.
abends u. Mittwoch,
abends 8 Uhr: Kriegs-
band. Freitag, 7.30
Uhr. Schluß-Andacht mit
kurzgelesenem Namen-
Segen; abends 6 mit
gestiftete Muttergottes-
andacht. Samstag, 8 Uhr
nachm. 8.30 Uhr.
Sonntag, morgens von 6 Uhr an.
Donnerstag von 6-8 u.
nach 8 Uhr. Freitag von
6-7 und nach 8 Uhr.
Samstag von 4-7 und
nach 8 Uhr.

Dreifaltigkeitskirche. 6 Uhr
Frühmesse. 8 Uhr. zweite
hl. Messe. 9 Uhr. Kinder-
gottesdienst. 10 Uhr. Hoch-
amt. 2.15 Uhr: Christen-
lehre u. Andacht. 6 Uhr:
Kriegs-Bittandacht. —
Bodenstags hl. Messen:
6.30, 7.30 und 8 Uhr.
Freitag, 7. Dezember:
6.30 Uhr: Herz-Jesu-
Gehörungs-Messe mit
Kranke u. Segen. Son-
ntag, abends 8.15 Uhr:
Kriegsbittandacht. Mitt-
woch, abends: Kreuzweg-
andacht. Freitag, abds.:
Herz-Jesu-Andacht. —
Beichtgelegenheit: Son-
ntag, früh von 6 Uhr an,
Donnerstag, nachm. 6
bis 7 Uhr, Samstag 5-7
u. von 8 Uhr an.

Evangel.-luth. Gottesdienst.
Welschestr. 86. Vorm.
9.30 Uhr: Predigtgottes-
dienst. Pfarrer Müller.

Evangel.-luth. Gemeinde.
Evangel. Gemeinde,
Dohdeimer Str. 4, 1.
Vorm. 10 Uhr: Bese-
gungsgottesdienst. Nachm. 8.30
Uhr: Predigtgottesdienst.
Pfarrer Wagner.

Ev.-luth. Dreieinigkeits-
gemeinde. In der Kapelle
der kathol. Kirche,
Eing. Schwalbader Str.
Vorm. 9.30 Uhr: Predigt-
gottesdienst. Gilmeyer.

Methoistengemeinde, Ecke
Dohd. u. Dreizehnenstr.
Vorm. 9.45 Uhr Predigt.
Vorm. 11 Uhr: Kinder-
gottesdienst. Abds. 8 Uhr:
Predigt. Dienstag, abds.
8.30 Uhr: Bibelstunde.
Prediger Köhler.

Evangel.-luth. Gemeinde, Adler-
straße 19. Vorm. 11 Uhr:
Kindergottesdienst. Nach-
mittags 4 Uhr: Predigt.
Zwisch. u. Abendmahl.
Mittwoch, abds. 8.30 Uhr:
Gebets-Versammlung.

Evangel.-luth. Gemeinde,
Oranienstraße 54, D. F.
Vorm. 9.30 Uhr: Gaupt-
gottesdienst. Nachm. 8.30
Uhr: Gottesdienst. Mitt-
woch, abends 8.30 Uhr:
Gottesdienst.

Der liebe Gott nahm heute unser
einziges, liebes Kind

nach langem Leiden zu den Scharen seiner
Engel auf.

Die schwergeprüften Eltern:
Leonhard Fischer u. Frau, geb. Weidmantel.

Wiesbaden, den 20. Nov. 1917.
Emser Straße 20.

Die Beerdigung findet Montag, nachm.
9 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Stattd jeder Anzeige.
Heute verschied nach längerem Leiden
mein lieber Mann, unser guter Groß-
vater und Schwiegervater

Major Otto Stritter.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Stritter, geb. Geiger
Thea Stritter, geb. Nousser
Hermann Stritter
Gustav Stritter.

Wiesbaden, den 30. November 1917.
Die Einkäscherung findet in aller
Stille statt.
Blumenspenden und Kondoleanzbesuche
werden dankend abgelehnt.

Wiesbadener Frauenchor.
Chorherrin Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaun-
burg-Lippe.

Das weihnachtl. Märchen-Konzert findet auf Wunsch
Sonntag, den 16. Dezember, nachm. 5 Uhr, im Kasino
statt. Abonnements zu 3 Mk. u. 5 Mk. für beide
Konzerte noch bis Montag bei Schellenberg, Kirch-
gasse 33, zu haben.

Wiesbadener Militärverein.
E. B.

Samstag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr, im
Vereinsheim:
Hauptversammlung
wozu ergebenst einladet
Der Vorstand

Am 20. November starb den Heilendob
fürs Vaterland unser guter, geliebter Sohn
und Bruder

Walter Halberstaedter
Gefr. in einem Inf.-Regt.

Inh. des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Halberstaedter.

Unser besonderer Mitteilung.
Bruder, Resse guter Sohn, unser teurer
Schwager

ist gestern im Felde
worden und heute vormittag verwundet
gestorben.

In tiefem Schmerz
Familie Gottfr. De.

Wiesbaden, 29. Nov. 1917.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Am 28. November nachmittags, verschied
sanft nach kurzem, schwerem Leiden im
72. Lebensjahr

Fräulein Minna Ulrich

meine langjährige treue Vorleserin.

Indem ich Ihren Freunden und Bekannten
davon Kenntnis gebe, teile ich mit, daß
die Trauerfeier in der Kapelle des Süd-
friedhofes am Samstag, den 1. Dezember,
nachmittags 3 Uhr, stattfindet und daran
anschließend die Beisetzung daselbst. 1174

H. Grück, Direktor a. D.

Wiesbaden, den 30. November 1917.

Der liebe Gott nahm heute unser
einziges, liebes Kind

nach langem Leiden zu den Scharen seiner
Engel auf.

Die schwergeprüften Eltern:
Leonhard Fischer u. Frau, geb. Weidmantel.

Wiesbaden, den 20. Nov. 1917.
Emser Straße 20.

Die Beerdigung findet Montag, nachm.
9 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Stattd jeder Anzeige.
Heute verschied nach längerem Leiden
mein lieber Mann, unser guter Groß-
vater und Schwiegervater

Major Otto Stritter.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Stritter, geb. Geiger
Thea Stritter, geb. Nousser
Hermann Stritter
Gustav Stritter.

Wiesbaden, den 30. November 1917.
Die Einkäscherung findet in aller
Stille statt.
Blumenspenden und Kondoleanzbesuche
werden dankend abgelehnt.

Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, den 2. Dezember 1917, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale:

Großes Konzert

veranstaltet vom Bezirkskomitee und Kreis-komitee vom Roten Kreuz

zum Besten des Kaiser- und Volksdank für Meer und Flotte, Weihnachtsgabe 1917.

Sängervereinigung Wiesbaden. Städtisches Kurorchester.

Chorleitung: Herr Karl Schauss, Organist an der Ringkirche. Orchesterleitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor. Solist: Frl. Annie Battenfeld (Klavier) Herr Christian Streib, Königlicher Opernsänger (Tenor).

Vortragsfolge:

1. Beethoven-Ouvertüre von Eduard Lassen.
2. Männerchor: „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannschlacht“, mit Klavierbegleitung, von Franz Abt.
3. Klavierstücke: a) Konzert-Etüde in Des-dur, b) Ungarische Rhapsodie No. 14, von Franz Liszt. Fräulein Annie Battenfeld.
4. Lieder für Tenor: a) Der Musensohn, b) Gany-med, c) Auflösung, von Franz Schubert. Herr Christian Streib.
5. Männerchor: „Vom Rhein“, von Max F. Nürnberg. — Pause. — Nürnberg.
6. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“, von Richard Wagner. a) „Am stillen Herd“ aus „Die Änne, Siegfried“, Nürnberg. b) Schmelz, vom Richard Wagner, etc.
7. Gesänge mit Orchesterbegleitung von stillen Herd aus „Die Änne, Siegfried“, Nürnberg. c) „Ich bin ein Gustav Wob“, Cyrill Kister (mit Klavierbegleitung) etwa 9 1/2 Uhr.
8. Männerchor: a) „Wie's daheim war“, von Karl Schaus, etc. b) „Ich bin ein Gustav Wob“, Cyrill Kister (mit Klavierbegleitung) etwa 9 1/2 Uhr.

Eintrittspreise: 4, 3, 2.50, 2 u. 1.50 Mk.

Schreib-Maschinen

kauft, verkauft, repariert, reinigt M. Doerenkamp, Adolsaloe 35. Farbänder. Telephon 3003.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Allabendlich 7 1/2 Uhr:

Der neue hervorragende Spielplan.



Franz St. Roman Hofzauberkunstl.

Goschw. Langen Biedermeierduett.

2 Palmeros Original-Trapez-Elastikakt.

3 Münchner Kindl Gesang- u. Tanz-Terzett.

2 Rogge's Phänomenal Doppel-Kugelakt.

Alex u. Hermann Die bestbekanntesten Kopf- u. Handstand-künstler.

Flack

Der Urkomische mit seinem musikalischen Wunderhund.

Preise der Plätze: Mk. 2.—, 1.20 u. 00 Pf. Plätze ohne Trinkzwang Mk. 2.— u. Mk. 1.—

Sonntags 3 Vorstellungen

punkt 3 Uhr zu halben Preisen

5 Uhr und 8 Uhr

In den unteren Räumen:

Grösstes Kaffee am Platze.

Tulpenstiel-Konzerte.

Bitte anschnitten! Gutschein für eine Platzkarte im Walhalla-Theater gegen eine Vergütung von 60 % an der Abendkasse umzutauschen. Gültig bis 30. Nov. wochentl.

Infolge rechtzeitigen grossen Einkaufs bin ich trotz Beschlagnahme des Leders jetzt noch in der Lage, eine tadellose, preiswerte reichhaltige Auswahl in Lederwaren (keine Ersatzstoffe) anzubieten und bitte um Beachtung meiner Auslagen in der Wilhelmstrasse 52, und Ecke Gr. Burgstrasse.

Es empfiehlt sich Weihnachtsbedarf in Damen-, Papergeld-, Brief-, Zigarren- u. Zigarettenaschen, sowie Schreibmappen schon jetzt zu decken.

Eckmeyer Nachfolger.

Grosse Auswahl! Ohne Bezugscheine. Beste Ware! Fernsprecher 3845.

Jagd-Verpachtung.

Die Waldjagd und eventuell die Feldjagd der Gemeinde Frauenstein (insgesamt ungefähr 1800 Morgen) soll am 3. Dezember 1917, vorm. 11 Uhr, auf der Bürgermeisterei auf die Dauer von 8 Jahren verpachtet werden. Die Waldjagd hat einen vortrefflichen Bestand an Hochwild und ist in 25 Minuten von der Station Schaafhausen erreichbar. Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Frauenstein, den 3. November 1917. F 655 Der Jagdvorsteher: Ankebach.

Im Wege der freiwilligen Versteigerung werden auf Antrag der Eheleute Karl Wilhelm Wintermeyer I. hiersebst, Adolsaloe 4, von den im Grundbuch von Dohheim, Band 34, Blatt 940, Band 34, Blatt 941, Band 34, Blatt 942, und im Grundbuch von Schierstein, Band 38, Blatt 1101, eingetragenen Grundstücken 65 Parzellen in einer Gesamtgröße von etwa 23 Morgen

am Donnerstag, den 6. Dezember 1917,

vor dem unterzeichneten Ortsgericht auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer 9, versteigert werden.

Die Versteigerung beginnt vormittags um 9 Uhr, wird mittags von 1—2 Uhr unterbrochen und evtl. noch Bedarf an nächsten Tage, vormittags um 10 Uhr beginnend, fortgesetzt.

Die Grundstücke sind in den Distrikten: Futterwiese, in der kurzen Zeil, auf der Dörstseite, auf dem Simmettrich, in der Koppesmühle, Welfenbrog, im Aunel, im Klingengrund, im Gehrn, in den kurzen Streitäckern, in der Berggewann, über dem Wingergarten, in den langen Streitäckern, im Kettingssoder, in der Feldbach, über den Klaffen, im Simmettrich, in den nassen Wäldern, in der Koppesgewann, auf den Eichen, im Gläzer, auf dem Fahrensamm, auf der Judentrich, im Schäfer, auf dem Hohl, im Solms, auf Bingselborn, in der Koppesgewann, auf dem Annenbeisel, im Koppespfau, unter dem Karmweg, auf der Sandlaut, in der Berners-, Sommer-, Nichten-, Lohsen- und Liebensgewann, sowie Bestandsoder, letzterer Gemarkung Schierstein, gelegen. Die Grundstücke eignen sich zum Teil als Bauplätze, zur Anlage von Gärtnereien, und liegen zum Teil nahe der Gemarkungsgrenze Wiesbaden.

Die Versteigerungsbedingungen und die die Grundstücke betreffenden Nachweisungen können bei dem Ortsgericht eingesehen werden. Der Eigentümer ist außerdem bereit, vom 1. Dezember ex. ab, Kaufinteressenten die Grundstücke an Ort und Stelle nachzuweisen, auch können genaue Verzeichnisse der zur Versteigerung gelangenden Parzellen von ihm bezogen werden. F 655 Dohheim, den 27. November 1917. Sporckhoff, Ortsgerichtsvorsteher.

Weingarten - Verkauf.

Am Montag, den 3. Dezember d. J., mittags um 12 Uhr, läßt Frau Nikolaus Schauer aus Donau zwei sich anschließende Weinberge der Gemarkungen Mittelheim u. Winkel, in den Weingärten belegen, zusammen 1 Morgen, 76 Ruten, 60 Schuh Fläche, auf dem Rathaus zu Mittelheim öffentlich zum Verkaufe ausbieten.

Das Gelände ist frei nach dem Rheine gelegen und auch als Billaubplatz geeignet. F 655 Mittelheim, den 24. November 1917.

Paasche's Frontentarte Nr 21 Ende Nov. H. Gless nahe Hauptpost.

Möbel-Ankauf.

Herrschaftliche und bürgerliche kompl. Einrichtungen, einzelne Möbelstücke, sowie auch unmoderne gute Möbel, samtl. Einrichtungs-Gegenstände, kompl. Nachlässe werden bei sofortiger Kasse und sehr hoher Bezahlung angekauft. Möbelhaus Fuhr, Gleichstr. 36 u. 40. Telephon 2737.

Aufgesprungene Haut. Sanoderma-Glycerin

ist ein vorzügl. Mittel gegen rauhe, spröde, oder durch Frost beschädigte Haut. 1060 Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Tag-Veranstaltungen

Königl. Schauspiele Freitag, 30. Novbr.

13. Vorstellg. Abonnem. C.

Die Tante aus Sparta.

Lustspiel in 4 Akten von J. Siegard.

Karl Emich . . . Hr. Schwab Ernst . . . Hr. Albert Georg . . . Hr. Steinbed Katharina . . . Frau Kuhn Gellnhäuser . . . Hr. Jollin Beatz . . . Frl. v. Hansen Tiefenhausen Hr. Hermann R. Schroetter . Hr. Robius von Kestlin . Hr. Ehrens Dr. Wendler . Hr. Legal Dr. Berthold . Hr. Wiegner v. Seggern Hr. Großmann-Freu. Wankle . . . Hr. Andriano Anf. 7, Ende etwa 9 1/2 Uhr.

Festdenz-Theater.

Freitag, 30. Novbr. Die blond. Mädels vom Lindenhof.

Schwank in 3 Akten von Georg Oltonowski.

E. Ködelmann . Dsl. Bugge Floira . Hedw. v. Bendorf Gertha . . . Else Tillmann Else Jessi Gold von Wallburg . E. Rölller E. Siegler . Gust. Schend v. Fahrenholz . F. Brühl Editha . E. E. v. Beauval Hedwig . . Editha Biethase Hannes . . . Gust. Frobbse Krüger . . Rudolf Onno Anf. 7, Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Freitag, 30. Novbr. Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Stadt. Kurorchester. Leitung: C. Schuricht, Stadt. Musikdirektor.

1. Ouvertüre „Otto der Schütz“ von Rudors.
2. Eine kleine Nachtmusik von W. A. Mozart
3. a) Siegfrieds Rhein-fahrt, b) Siegfrieds Tod und Trauermarsch von Richard Wagner.
4. Sakuntale, Ouvertüre von K. Goldmark.

Palast-Cabaret

(Gross - Wiesbaden) Ab Samstag, 1. Dezember Neues Programm und Gastspiel von

Ota die schöne Creolin in ihren Tänzen aus dem Lande der Lotusblumen!

Rentenanstalt a. G. und Lebensversicherungsbank zu Darmstadt.

Die Einlösung der Rentencoupons für 1917 für Wiesbaden und Umgegend erfolgt im Monat Dezember bei der F 134

Bank für Wandel und Industrie, Filiale Wiesbaden zu Wiesbaden, Tannusstrasse No. 9.

Die Renten-coupons müssen mit der vorgeschriebenen Lebensbescheinigung versehen sein.

Darmstadt, den 20. November 1917.

Die Direktion.



Umzüge unter Garantie.

Lagerung ganz. Wohnungs-Einrichtungen u. einz. Stücke. An- u. Abfuhr von Waggons. Expeditionen jeder Art. Schweres Lastfuhrwerk. 1083

Lieferung von Sand, Kies und Gartenerde.

Expeditions-Gesellschaft Wiesbaden G. m. b. H. nur Adolsaloe 1, an der Rheinstraße. Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen.

872 Telephon 872. Telegramm-Adresse „W. 10 17“. Eigene Lagerhäuser: Adolsaloe 1 und auf dem Güterbahnhofe Wiesbaden-West. (Gleisanschluss.)

Restaurant zur Börse

Mauritiusstraße 8.

Sonntag und Sonntag abend:

Gas im Topf mit Klößen.

Sajenbraten.

H. Germania-Bier, hell, Pilsner-Bräu, Münch.

Versäumen Sie nicht ab 1. Dezember die grosse türkische Attraktion im „Gross-Wiesbaden“ sich anzusehen: Die Flucht aus der Kiste.

Letztes Harmonie-Film-Konzert im Thalia-Theater. Heute Freitag finden die letzten Harmonie-Film-Konzerte unter Mitwirkung des gesamten Balletts des Deutschen Opernhauses Berlin im Thalia-Theater statt. Letzte Aufführung abends 8—10 Uhr.

Walhalla-Theater vornehmes Buntes Theater Wegen des starken Andranges finden Sonntags 3 Vorstellungen statt. Zu halben Preisen nachm. 3 Uhr. 2. Vorstellung 5 Uhr. 3. Vorstellung 8 Uhr. In jeder Vorstellung der neue hervorragende Spielplan. In den unteren Räumen: Grösst. Kaffee am Platze. Ab nachmittags 6 Uhr. Tulpenstiel-Konzerte.